

werden. Das ist auch zu berücksichtigen bei der Wahl der Parteisekretäre in den Wohnparteiorganisationen.

Das 25. Plenum des ZK fordert von den Parteimitgliedern im Staatsapparat, bei der Wahl der Leitungen ihrer Grundorganisationen solche Parteimitglieder zu wählen, die erfolgreich gegen den Bürokratismus aufgetreten sind und ständig für die enge Verbindung mit den Werktätigen gearbeitet haben. Bei der Wahl der Leitungen in den Parteiorganisationen des Staatsapparats ist es besonders wichtig, die Leitungen so zusammensetzen, daß die Kritik von unten, die Meinung der Parteimitglieder und der übrigen Mitarbeiter des Staatsapparats beachtet werden. Die Parteimitglieder im Staatsapparat müssen die Ursachen untersuchen, warum die ungenügend kritischen Auseinandersetzungen, die mangelhafte Aufdeckung von Mängeln und Schwächen, die Kritiklosigkeit und Selbstgefälligkeit in einer ganzen Reihe von Parteiorganisationen bei den letzten Wahlen noch charakteristisch waren. Die leitenden Funktionäre des Staatsapparats haben die Aufgabe, die Berichtswahlversammlungen besser zu nutzen, um die Arbeit des Staatsapparats auf ein höheres Niveau zu heben, den Kampf gegen den Bürokratismus aufzunehmen und die persönliche Verantwortung aller Mitarbeiter zu erhöhen. Das Zurückbleiben der Parteiorganisationen im Staatsapparat ist nicht zuletzt auf die grobe Vernachlässigung der notwendigen Unterstützung durch die Kreisleitungen zurückzuführen. Es wird notwendig sein, den Parteimitgliedern und Funktionären im Staatsapparat bei der Vorbereitung und Durchführung der Neuwahlen sowie bei der Durchführung der Beschlüsse des 25. Plenums überhaupt stärker unmittelbar zu helfen.

Mehr Sorgfalt muß der Vorbereitung der Parteiwahlen in den Privatbetrieben gewidmet werden. In die Leitungen dieser Parteiorganisationen gehören Parteimitglieder, die gegen jeden Versuch der Korruption durch die Kapitalisten entschlossen auftreten, die für die Stärkung des Klassenbewußtseins der Arbeiter kämpfen und alle Versuche, die Ideologie der Klassenharmonie in den Privatbetrieben zu verbreiten, energisch zerschlagen.

Eine allgemeine Schwäche bei den letzten Wahlen war die ungenügende Vorbereitung aktiver, bewährter Genossinnen und jugendlicher Parteimitglieder für die neuen Leitungen. Die ständig wachsende gesellschaftliche Rolle und Bedeutung der Frau fanden in manchen Parteileitungen noch nicht ihren Ausdruck. Der Anteil der Genossinnen in den Büros der Kreisleitungen, der schon immer verhältnismäßig gering war, ist bei den letzten Parteiwahlen von 249 auf 222 zurückgegangen. Auch der Anteil der Jugendlichen hat sich besonders in einigen leitenden Parteiorganen etwas verringert. Bei den diesjährigen Parteiwahlen sind diese Signale zu beachten, und die Parteiorgane müssen alles unternehmen, um diese Mängel zu überwinden.

Die Ordnung der Wahlen der Parteileitungen wurde durch die Instruktion des ZK begründet, deren Bestimmungen strengste Beachtung finden müssen. Es gibt aber bereits jetzt bei der Durchführung der Wahlen der Parteiorganisatoren und ihrer Stellvertreter in einigen Fällen Verletzungen der innerparteilichen Demokratie. Anstatt zum Beispiel die Wahlen an Ort und Stelle gründlich anzuleiten, wurden in einigen Kreisen von den Parteigruppen schriftliche Rechenschaftsberichte angefordert und Termine festgelegt, ohne mit der Parteileitung beraten zu haben. Dadurch wurde die Aktivität der Parteimitglieder gehemmt und das selbsttätige Leben der Parteigruppe verletzt.